

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postweg 1,50 RM., mit Bestellgeld 1,92 RM. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corputzelle oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verorbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Porten und Steuern auswärts des Inlandtarifs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 9.

Samstag, den 11. Januar 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Polizei-Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen in der Fassung vom 15. Oktober 1902 (Amtsblatt S. 403) habe ich als Sachverständigen, welcher zur Ausstellung von Bescheinigungen über die Befähigung zum Führen von Kraftfahrzeugen berechtigt ist, die nachbenannte Person avertant:

Mechaniker Gustav Engel in Merseburg, Gotthardtstraße 25.

Als obere Grenze für die dem Sachverständigen von den Kraftfahrzeugführern zu leistende Vergütung setze ich bis auf Weiteres den Betrag von 15 M. für die Prüfung eines Kraftwagenführers und von 10 M. für die Prüfung eines Kraftfahrzeugführers fest.

Neben diesen Beträgen steht den Sachverständigen der Erlaß der verlegten Stempelbeträge und der verauslagten Reisekosten zu, letzterer dann, wenn der zur Vornahme der Prüfung zurückgelegte Weg von dem Wohnort des Sachverständigen bis zum Prüfungs-ort mehr als 2 km beträgt.

Für die durch Schuld des Prüflings unbenutzt gebliebenen Prüfungen steht dem Sachverständigen eine der aufgewandten Zeit entsprechende Vergütung bis zum vollen Betrag der obengenannten Kostenätze, sowie der Erlaß etwaiger Reisekosten zu.

Die auszufüllenden Befähigungs-Bescheinigungen sind nach Tarifstelle 77 des Stempelsteuergesetzes zu verkaufen.

Merseburg, den 22. Dezember 1902
Der Königliche Regierungs-Präsident.
(as.) Freiberger von der Medt.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörde des Kreises veranlasse ich, die in ihren Händen befindlichen Brandstafeln-Hebrollen zur Verichtigung bis zum 20. Januar d. J. an mich einzurufen.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. G. Steer.

(8. Fortsetzung.)

So saßen sie schweigend neben einander und warteten auf Nachricht von Herrn Lynden. Es war die schwerste Stunde seines Lebens, in der Lynden jetzt das Fazit seiner Arbeit und seiner Mühen zog und einsehen mußte, daß er ebenso arm da stand, wie zu Anfang seiner Laufbahn.

Wellhauens Söhne hatten einen schmachvollen Bankrott gemacht, die Depots waren verpfändet, Wechsel gekassiert und Geschäftskreise auf das schmerzhafteste betrogen. Die Inhaber der Firma waren bereits am Morgen verhaftet worden — der eine derselben hatte sich im Gefängnis erhängt — nichts, nichts war aus dem Zusammenbruch gerettet!

Soviel auch Lynden mit seinem Buchhalter rechnete und rechnete, es bot sich keine Möglichkeit, das Geschäft zu halten. Wergeblich war auch Lyndens Witwe gewesen, Unterstützung bei anderen Banken zu finden; die geschäftliche Lage war derartig gedrückt, daß niemand Vertrauen hegte und sich in neue Unternehmungen einlassen wollte.

Nach zwei Stunden mühsamer Arbeit erhob sich Lynden mit einem tiefen Seufzer.

„Es hilft nichts, lieber Mantel,“ sagte er gepreßt, „ich bin ein Bettler! Morgen melde ich Konkurs an, um wenigstens als ehrlicher Mann mit dem Bettelstabe fortzuziehen zu können — meine arme Tochter — mein armes Kind!“

Hebrollen, welche bis zum gedachten Tage noch nicht ab-erleset sind, werden durch besondere Boten eingeholt.

Merseburg, den 9. Januar 1903.
Der Kreis-Feuer-Sozialitäts-Direktor.
Graf d'Haußonville.

Wir haben die vom Viktualienhändler Herrn Widme aufgebene Abstempelung der gemäß § 9 der hiesigen Biersteuerordnung bei der Ein- oder Durchführung von Bier vorgelegenden Nachweisungen dem Viktualienhändler Herrn Wilhelm Meritz, Amts-Merseburg, Nr. 6 b übertragen.

Merseburg, den 9. Januar 1903.
Der Magistrat. (88)

Konservative und Bund der Landwirte.

Merseburg, 10. Januar.

Höchst bedauerlicher Weise scheint der Konflikt zwischen den Konservativen und dem Bund der Landwirte noch immer nicht beigelegt zu sein, wie es so dringend wünschenswert wäre. Das offizielle Parteiorgan der Konservativen, die „Konservativ-Korrespondenz“, bringt nämlich nachstehenden Artikel:

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte hat an seine Bezirks- und Wahlkreis-Vorständen, sowie an seine Vertrauensleute ein Rundschreiben gerichtet, in welchem erklärt wird:

Der Bund der Landwirte muß auf ein weiteres Zusammengehen mit denjenigen politischen Parteien und Abgeordneten verzichten, welche seine wichtigsten Ziele durch Annahme des Antrages Kardorff preisgeben. Es wäre richtiger, den Bund der Landwirte aufzulösen, als immer wieder sich in nutzloser Arbeit aufzureiben, nur um im entscheidenden Moment alles preisgeben, was man erstrebt hat, weil eine geschickte Agitation es versteht, plötzlich das

Ziel des Kampfes zu verrücken! Nicht wir, die wir gegen diesen Antrag Kardorff stimmen, lassen das deutsche Vaterland in schwerer Stunde schmächtig im Stich, wie vor einigen Tagen die „Kreuzzeitung“ behauptet hat, sondern diejenigen tun es, die gegen ihre seit zehn Jahren selbst vertretene wirtschaftspolitische Ueberzeugung nun einer Regierungsvorlage zustimmen wollen, die eine dauernde Schwächung des Bauernstandes und des Mittelstandes in Stadt und Land bedingen würde, und die, wenn sie auch in formeller Beziehung voraus-sichtlich wieder nur auf Jahre hinaus Geltung haben soll, dennoch bei der heute schon so geschwächten wirtschaftlichen Lage des Bauernstandes auch in diesem einen Jahrzehnt das Schicksal des Bauernstandes für immer besiegeln würde.

Von der konservativen Fraktion haben 31 Mitglieder für, aber nur 16 gegen den Antrag von Kardorff gestimmt. Die Erklärung des Engeren Vorstandes des Bundes der Landwirte stellt dieser Weigerung der konservativen Reichstagsfraktion für die nächsten Wahlen den Kampf in Aussicht.

In der gewissenhaftesten Ueberzeugung, daß das Scheitern des neuen Zolltarifs für die ganze deutsche Landwirtschaft verhängnisvolle Folgen gehabt haben dürfte, sind die 31 Konservativen dem Verhandlungskompromiß beigetreten. Sie haben mit Beharrlichkeit und Entschiedenheit sich bestrebt, für die Landwirtschaft einen möglichst starken Zollschutz zu erlangen. Mehr als was in dem Kompromiß geboten war, ist nicht zu erreichen gewesen und würde in absehbarer Zeit nicht haben erreicht werden können. Deshalb hat es die konservative Mehrheit für ihre Gewissenspflicht gehalten, den Landwirten das Dargebotene zuzuwenden, um dadurch eine baldige Besserung ihrer Lage, soweit dies zu erreichen war, herbeizuführen.

Um in Kürze darzulegen, welche Vorteile der Landwirtschaft durch das neue Zolltarifgesetz erwachsen, sei aus einer Erklärung des Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrats das Folgende wiedergegeben. Der ständige Ausschuß verkennt nicht, so heißt es dort:

„daß der neue Generaltarif und besonders das neue Zolltarifgesetz auch in der Gestalt, in welcher es jetzt nach dem Antrag v. Kardorff dem Reichstage zur Beschlußfassung vorliegt, gegenüber dem z. Z. geltenden Zolltarifgesetz für die Landwirtschaft noch sehr wesentliche Verbesserungen enthält und zwar namentlich:

1. die Erhöhung des Generaltarifs für fast alle Erzeugnisse der Landwirtschaft,
2. die Einführung von Wertzöllen für Pferde,
3. die Einführung von Gewichtszöllen für alle anderen Viehgattungen,
4. die Einführung von Ursprungszeugnissen,
5. die wesentliche Beschränkung der gemischten Privattransitlager,
6. die Aufhebung aller Zollkredite bei der Einführung von Getreide,
7. die sofortige Gültigkeit der Einfuhrscheine bei der Ausfuhr von Getreide.

Hierzu kommt die bekannte Erhöhung der Mindestzölle für Weizen, Roggen, Hafer und Braugerste, die gegen die jetzigen Vertragszölle ganz wesentlich erhöht worden sind.

Ein Bereich der landwirtschaftlicher Interessen durch diejenigen konservativen Abgeordneten, die dem Antrag von Kardorff zugestimmt haben, kann also keinesfalls konstatiert werden. Eine solche Behauptung ist falsch und irreführend.

Um zu der oben erwähnten Erklärung des Engeren Vorstandes des Bundes der Landwirte Stellung zu nehmen, hat am Montag, den 15. Dezember, die konservative Reichs-

„Sie erwartet jedenfalls, daß ich zu ihr eile und mich an ihre Seite stelle — um gemeinsam mit ihr zu kämpfen und zu arbeiten.“

„Mein lieber Sohn,“ unterbrach die Baronin Harald mit einem etwas ironischen Lächeln, „wir wollen uns nicht in großen Worten und romantischen Gefühlen verlieren, sondern die Verhältnisse, so wie sie sind, richtig ins Auge fassen. Vielleicht wäre es möglich, daß Ihr unter harten Kämpfen und fortwährenden Entbehrungen hier auf Fredersdorff Euer Leben riskiert und Euch mit den Jahren aus dem Elend herausarbeiten könntet! Vielleicht sage ich — denn ich glaube nicht, daß Du zu einem solchen entbehrungsreichen, arbeitsreichen Leben gefähig bist. Aber dieses auch vorausgesetzt, wozu wollen wir, Deine Mutter und Deine beiden Schwestern, leben?“

„Ich finde ebenfalls angewiesen auf den Vertrag des Gutes. Willst Du uns mit in diese Hungertage hineinzuziehen? In die Armut — in das Elend — in das Leben eines Bauern? Ich glaube, Harald, daß dies Deine Absicht nicht sein kann!“

„Was soll ich aber tun? Was soll ich Edelgard sagen?“

„Edelgard wird Deine Gründe verstehen. Sie ist die Tochter des praktischen Geschäftsmannes und wird sich in das Unabhängige hinein. Und was Du tun sollst? Nun, es giebt doch noch mehr liebenswürdige reiche Mädchen in der Welt...“

„Mutter!“

„Ja mein Sohn, was bleibt Dir anders“

„Sie erwartet jedenfalls, daß ich zu ihr eile und mich an ihre Seite stelle — um gemeinsam mit ihr zu kämpfen und zu arbeiten.“

„Mein lieber Sohn,“ unterbrach die Baronin Harald mit einem etwas ironischen Lächeln, „wir wollen uns nicht in großen Worten und romantischen Gefühlen verlieren, sondern die Verhältnisse, so wie sie sind, richtig ins Auge fassen. Vielleicht wäre es möglich, daß Ihr unter harten Kämpfen und fortwährenden Entbehrungen hier auf Fredersdorff Euer Leben riskiert und Euch mit den Jahren aus dem Elend herausarbeiten könntet! Vielleicht sage ich — denn ich glaube nicht, daß Du zu einem solchen entbehrungsreichen, arbeitsreichen Leben gefähig bist. Aber dieses auch vorausgesetzt, wozu wollen wir, Deine Mutter und Deine beiden Schwestern, leben?“

„Ich finde ebenfalls angewiesen auf den Vertrag des Gutes. Willst Du uns mit in diese Hungertage hineinzuziehen? In die Armut — in das Elend — in das Leben eines Bauern? Ich glaube, Harald, daß dies Deine Absicht nicht sein kann!“

„Was soll ich aber tun? Was soll ich Edelgard sagen?“

„Edelgard wird Deine Gründe verstehen. Sie ist die Tochter des praktischen Geschäftsmannes und wird sich in das Unabhängige hinein. Und was Du tun sollst? Nun, es giebt doch noch mehr liebenswürdige reiche Mädchen in der Welt...“

„Mutter!“

„Ja mein Sohn, was bleibt Dir anders“

„Sie erwartet jedenfalls, daß ich zu ihr eile und mich an ihre Seite stelle — um gemeinsam mit ihr zu kämpfen und zu arbeiten.“

„Mein lieber Sohn,“ unterbrach die Baronin Harald mit einem etwas ironischen Lächeln, „wir wollen uns nicht in großen Worten und romantischen Gefühlen verlieren, sondern die Verhältnisse, so wie sie sind, richtig ins Auge fassen. Vielleicht wäre es möglich, daß Ihr unter harten Kämpfen und fortwährenden Entbehrungen hier auf Fredersdorff Euer Leben riskiert und Euch mit den Jahren aus dem Elend herausarbeiten könntet! Vielleicht sage ich — denn ich glaube nicht, daß Du zu einem solchen entbehrungsreichen, arbeitsreichen Leben gefähig bist. Aber dieses auch vorausgesetzt, wozu wollen wir, Deine Mutter und Deine beiden Schwestern, leben?“

„Ich finde ebenfalls angewiesen auf den Vertrag des Gutes. Willst Du uns mit in diese Hungertage hineinzuziehen? In die Armut — in das Elend — in das Leben eines Bauern? Ich glaube, Harald, daß dies Deine Absicht nicht sein kann!“

„Was soll ich aber tun? Was soll ich Edelgard sagen?“

„Edelgard wird Deine Gründe verstehen. Sie ist die Tochter des praktischen Geschäftsmannes und wird sich in das Unabhängige hinein. Und was Du tun sollst? Nun, es giebt doch noch mehr liebenswürdige reiche Mädchen in der Welt...“

„Mutter!“

„Ja mein Sohn, was bleibt Dir anders“

lassen. Auf Bureden seiner Schwiegerochter...

Schreibar, 9. Jan. Am letzten Montag...

Glöthe, 8. Jan. Nach Mitteilungen...

Hardelegen, 8. Januar. Der Bund...

Oberpeßen, 8. Januar. Eine mysteriöse...

Lächterchen Anna auf acht Tage zu dem...

Vermishtes.

Berlin, 9. Jan. Die Untersuchung in Sachen...

Gera, 8. Januar. Der Streit der Raffinier...

Aus dem oberen Erzgebirge, 8. Januar.

Kleines Feuilleton.

Das Erdbeben in Andischau. Das...

Wir geben nach der „St. Petersburger Btg.“...

Stoß ertönte aus der Menge der dumpfe Ruf...

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Merlei von Zimmerwiederkehr“

Merlei von Zimmerwiederkehr! — Klingt...

Merlei von Zimmerwiederkehr! — Klingt...

Dank.

Für die durch den Jungfrauenverein...

Für das Diakonissenhaus in Halle...

Delius. Kranken- u. Sterbekasse, „Augusta“...

Generalversammlung. Tagesordnung...

Russischen Salat empfiehlt E. L. Zimmermann.

Stadtheater Halle a. S. Sonntag, 11. Jan. Nachm. 3 1/2 Uhr...

Neues Theater. Nachm 4 Uhr: Herr und Frau Doktor...

800,000 Mark diverse Aktien- und Kassengelder...

600,000 Mark, geteilt, auf Aktien zu günstigen...

Mk. 400.000,— unfundbare Zinssgelder sollen...

Das Barterrelouis im Hause Weissenfeller Str. Nr. 5...

Herrschaftliche Wohnung Oberaltensburg 10 I. Et. pr. 1. April...

Halle a. S., den 10. Januar 1903. Bericht...

Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör...

Zeitungs-Druckerei. Gotthardstr. 25 ist die erste Etage...

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Wiederum steht der Verein an der Bahre eines seiner Veteranen, des Herrn Rittergutsbesitzers Zehe auf Wengelsdorf. Von Jugend auf der Landwirtschaft mit Leib und Seele angehörend, konnte es nicht ausbleiben, dass dem tatkräftigen, praktischen und stets loyalen Manne die grössten Erfolge zur Seite standen. Das Emporblühen unserer Zuckerrübenindustrie hat er als Praktiker von Anfang an erlebt und nicht unwesentlich zu ihren Erfolgen beigetragen; denn viel galt sein Rat dem Nachbar wie dem Freunde, und als er bei zunehmendem Alter um Enthebung von diesem Amte gebeten, besuchte er, zum Ehrenmitgliede gewählt, die Versammlungen gern, sobald es seine Gesundheit erlaubte. Den ihm von seinem Könige verliehenen Titel „Oekonomierat“ hat er in Wahrheit verdient, wir alle haben seinen Rat brauchen können und Mancher von uns, dem er im Leben näher gestanden, betrauert ihn ausserdem als biederen Freund. Friede seiner Asche! (87)

Holz-Auktion.

Dienstag, den 13. Januar, Vormittags 11 Uhr, sollen im Rittergutsbolze Wändorf circa 70 Haufen Buschholz, 80 Stück Kistern, 10 Stück Eichen, 1 Stück Kiefer auf dem Stamme unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Holz-Auktion.

Montag, den 12. Jan. d. J. 3. Form. 11 Uhr, sollen im Rittergutsbolze Traargarth circa 50 Haufen Buschholz meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Sammelplatz an der Luppenbrücke bei Traargarth. (65)

Holz-Auktion.

Dienstag, den 13. Januar, vormittags 10 Uhr, sollen in der Gemeinde Traargarth ca. 20 Haufen Weidenholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Traargarth, den 10. Januar 1903. Der Gemeindevorsteher.

Größere Gutsposten Weizen- und Roggen-Stroh, fertig gepreßt od. zum Pressen jetzt oder später zu kaufen gesucht. Auf Wunsch helle Presse. Angebote erbeten. (76)

Wilhelm Thormeyer, Göthen i. Anh.

Schüttelfies zum Auffüllen von Wegen pp., kann billigst abgefahren werden.

Brandin's Kiesgrube, Lennaeerstraße.

Für bald od. 1. Fbr. empf. ich mehrere militärr. Diener

1. Dienerbursche 1,60-68 m gr., Schiefer, 2 m gr., Militärszeug. Die- selb. versteht sich auf Reitpferd u. Gartenpflege, i. Dienersfach in jed. Arbeit gut ausgebildet. Ansprüche bescheiden. Nachweis fr. Offizier b. Schl. Diener = Kadetschule Breslau XIII., Kaiser Wilhelmstr. 16. Liedtke, Vorsteher.

Züchtiger, mit durchaus guten Zeugnissen versehener Hofmeister findet 1/4. 08 Stellung auf Rittergut Goseck. (36) Ruisch.

Smaltiertes Kochgeschirr, haltbar und sauber, in großer Auswahl, faßt man am billigsten bei H. Becher, Schmalestr. 29. NB. Große schwere Eimer, 28 cm, 1 Mt.

Trauerhüte in großer Auswahl empfiehlt Frau Else Körber, Gottthardstr. 36. (2672)

Walgott's Nussextract Haarfarbe in schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend, echt und dauerhaft färbend, Nussöl, ein feines, haare dunkelndes Haaröl, sowie Kune's Gthaarungspulver zur letzten Entfernung lästigen Haarwuchses bei Damen, empfiehlt die Stadtapotheke.

Buxkin's zu Herren u. Knaben-Anzügen empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen. Ferner 1 Posten Kleiderstoff-Motte billigst A. Günther, Markt 17.

Stahlpanzer-Geldschranke, feuer- und sturzsicher, (255) themit und diebesicher J. C. Pechold, Geldschrankfabrik Magdeburg. Preise äußerst billig. Illustrierte Kataloge kostenfrei. Montag Abend empfiehlt

Kaldaunen Rob. Reichardt. Zum 1. April 1903 werden zwei Drescherfamilien bei hohem Lohn gesucht. Rittergut Kriegsdorf b. Merseburg. (3055)

Brauhausstr. 101 3 Zimmer, Kammer, Küche, Zubehör und Garten 1. April oder früher zu beziehen. (55) Einige Wäschen werden noch angenommen (86) Oberbreitstraße 22.

Geschäfts-Anzeige. Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das Etablissement CASINO übernommen habe. Mein eifriges Bestreben wird nun dahin gerichtet sein, den mich Besuchenden mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten und bitte ich das mit früher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch ferner zu Teil werden zu lassen. Gleichzeitig bringe ich den geehrten Vereinen, sowie bei Abhaltung von Familienfestlichkeiten meine Gesellschaftszimmer, große und kleine Saal in empfehlende Erinnerung. Mit der höflichsten Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet mich mit aller Hochachtung ergebenst Hermann Köhler. Früherer Besitzer in Leuna. (82)

Apollo-Theater Halle a. S. Direktion: Gustav Poller. Am Niederplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes. Mittwoch, den 14. Januar 1903: Einziges und erstes

Grosses Kostüm-Fest in sämtlichen prachtvoll decorierten Räumen des ca. 3000 Personen fassenden Etablissements. Anfang des Festes: 7 Uhr. Von 8-9 Uhr: Großes Festspiel der Künstler und Künstlerinnen des „Apollo-Theaters“. 12 Uhr: Festzug und Polonaise durch sämtliche Räume. Prämierung der 3 schönsten Damenmasken. 3 Musik-Korps! Vorausbuchungen auf ganze Logen täglich im Theaterbureau. Entrée für Zuschauer: Saal und Foyer Mt. 1.- Loge und Rang Mt. 2.- Maskenbilletts: für Damen Mt. 1.- für Herren Mt. 2.-

Dampfsägewerk Kallesche Str. 10/11. Vohnschneiderei aller Art Hölzer. Prompte Bedienung bei billigen Preisen. Bequeme An- und Abfahr.

Ziehung am 15. Januar 1903. Badische XL Pferde-Lotterie 5063 Gewinne. Gesamtwert Mark 100 000 darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc. Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantiert. Loose à 1 M., 11 - 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Billig wirtschaftet, wer MAGGI-Würze richtig verwendet; mit wenigen Tropfen hat man stets wohlschmeckende Suppen und Speisen. In Originalflaschen, sowie auch nachgefüllt angelegtlich empfohlen von C. J. Zimmermann, Wein und Delikatessen. Burgstr. 15. Originalflaschen No. 0 werden zu 25 Pfg., No. 1 zu 45 Pfg. und No. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi-Würze nachgefüllt.

Moderne Damenfrisuren, Kopfwäsche mit Heißluft-Trocken-Apparat. Atelier für künstlichen naturgetreuen Haarsersatz. G. Niedermann, Halle a. S., Obere Leipziger Straße 70/71. Herren- und Damen-Coiffeur. (11)

Missionsfest. Sonntag 5 Uhr Gottesdienst im Dom: Herr Miss. Insp. Sauberzweig-Schmidt. 8 Uhr Nachfeier in der „Reichskrone“ Ansprachen: 1. Ein Gang durch Canton. 2. Die Mission im Burenlande. Alle Mitglieder unserer Gemeinde sind herzlich eingeladen. (78) Werther. P.

Merseburger Musikverein. Dienstag, den 13. Januar, Abends 7 Uhr, im Schlossgartensalon: Klavierabend von Edouard Risler. Programm: 1. Bach: Chromatische Fantasie u. Fuge. Mozart: Sonate A-moll. 2. Beethoven: Sonate C-moll (Op. III). 3. Schubert: Impromptu in B-dur. Schumann: Des Abends etc. aus den Fantasiestücken. 4. Saint-Saëns: Liszt: Danse macabre. Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarte. Sperrkarten à 50 Pf. in der Stolberg'schen Buchhandlung bis Montag 4 Uhr. Dasselbst liegt eine Liste zur Eingekennung aus. Karten für Nichtmitglieder: à 3 und 2 Mt. ebenda. (43) Der Vorstand.

Sunntausstellung im hiesigen Schlossgarten-Salon. Geöffnet: Sonntag von 11 bis 2 Uhr und Mittwoch von 2 bis 4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg. (3331) Der Vorstand.

Welt-Panorama. Neu! Das Riesengebirge. II. Heft. (81) Nächste Woche: Spanien, Toledo, Sevilla, Granada.

Stadttheater Halle a. S. Spielplan vom 12. bis 16. Januar. Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr: Einmalige Nachmittags-Aufführung: Der fliegende Holländer. - Abends 7 1/2 Uhr: Die Regimentsstochter. Hierauf: Nix Hobbs. - Montag Abend 7 1/2 Uhr: Ropitit! Zum 1. Male: Donna Sanna. - Dienstag Abend 7 1/2 Uhr: Zum 15. Male: Die Heide um die Erde. - Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr: Hoffmann's Erzählungen. - Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male wiederholt: Donna Sanna. Freitag Abend 7 1/2 Uhr: Unbestimmt.

Medicinal-Pöwein. Von Aurore-Allen unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Ansichten. Verkaufsstelle zu Original-Preisen Anton Welzel, Domplatz. (2683)

Automaten-Füllungen für jeden Automat passend, empfiehlt Otto Elbe jun.